Frankfurter Zeitung

27./XI. 1914.

Eine Konsumenten Zentrale.

Wie ein einheitliches Mitarbeiten der Konsumenten bei der Frage der Lebensmittel-Versorgung zu erzielen wäre, erörtert H. v. Gerlach, indem er schreibt:

Was ich in diesen Kriegszeiten herbeiwünsche, das ist eine Konsumenten-Zentrale, ein Ausschuß aller Konsumentenorganisationen, um einheitliche Aktionen bei allen Zentralbehörden, insbesondere bei Reichstag und Bundesrat in die Wege zu leiten. Freie Gewerkschaften und Deutscher Lehrerverein mögen sonst noch so wenig Berührung miteinander haben, Allgemeiner Bankbeamtenverband und Deutscher Bankbeamtenverein mögen einander sonst in noch so erbitterter Konkurrenz gegenüberstehen, die Handlungsgehilfenschaft mag noch so zerspalten sein, hier gibt es ein gemeinsames Arbeitsfeld. Alle Arbeiterberufsvereine, alle Angestelltenverbände, alle Beamtenvereinigungen, alle Konsumvereine sollten sich unter dem Druck der Kriegsnot vereinigen, um einen gemeinsamen, paritätischen Kriegsausschuß zu bilden. Nicht als Kampforganisation — die ist in diesen Zeiten nicht angebracht —, wohl aber als sachverständige Zentralinstanz für die berechtigten Interessen von Millionen und Abermillionen unserer Volksgenossen. Diese Konsumenten-Zentrale, oder wie man sie sonst nennen mag, böte das notwendige Gegengewicht gegen die sonst leicht überwiegende Macht der so wundervoll organisierten Produzenten dar. Sie wäre für unsere Reichsbehörde die berufene Stelle, wo sie sich über die Wünsche der Konsumenten unterrichten kann. Mir scheint, welche Organisation auch immer die Initiative zu einer derartigen Zusammenfassung aller Konsumenteninteressen ergreift, sie erwirbt sich ein Verdienst um das ganze Volk.